leur Angeszeitun

eichemt jeden Wertlan. Regelmäßige Betlagen "Per ganer ans heffen", "Die Spiunkube". Sojngopreis: Bei den Voltanftalten viertelich Mt 2.40 ei den Koenten monatlich 85 Pig. einschließlich Trägerlohn. Anzeigen: Grundzelle 25 Big., tofale 20 Big., Anzeigen von auswärts werden durch Collandinahnume mort Arledderg. Schriftleitung und Perlag Triedderg (Hesten), vanauerdraße 12. Ferwprecher 48. Bolti hed Sonto Re. 4859, Aus Teanfluet a. M. ericheint jeben Werttag. Regelmäßige Betlagen Hene Concoucitung" bingu tritt noch bas Beitellgelb; ei

Die Beute eines Pierteljahres.

191454 Gefangene, darunter 94939 Engländer und 89099 Frangolen, 2476 Gefchüte und 15024 Majdinengewehre. - Fortjebung der Kampfe in Italien, der Col del Bofo und der Monte di val Bella geräumt.

Der dentiche Generalftab meldet:

W. E. S. Großes gauptquartier, ben 1. Juli. 3mtlidg.

Beftlicher Ariegsichauplag.

Seeresgruppe Gronpring Rupprecht

Die Gefechtstätigteit lebte am Abend an vielen Stellen ber nt auf. Lebhafte Erlundungstätigfeit bielt an. Englifche Teilangriffe nordlich von Alberi murten abgewiesen.

Deeresgruppe Deutider Rronpring

3wijden Aisne und Marne rege Tätigfeit bes Jein-bes. Mehrfach stief Infanterie zu ftatten Ertundungen vor. Bei und sodlich von St. Bierre -Angle griff ber Frangole gegen Mittag nach bestiger Feuernerbereitung an. Er wurde abge-wiefen. Ebenja icheiterten bier nächtliche Borftoge des Feindes.

Leutnant Loewenhardt errang feinen 82. Luftfieg.

Rach Abichluß ber Brufungen beträgt bie Bahl ber feit Beginn unferer Angriffoschlachten - 31 Marg 1918 - bisber über unfere Cammelftellen abgeführten Gefangenen (ausschließlich ber burch bie Rrantenanstalten gurudgeführten Bermunbeten):

191454. Davon haben bie

Englander 94939 Gefangene, barunter vier Generale und etwa 3100 Offiziere, Die

Frangofen 89099 Gefangene, barunter zwei Generale und etwa 3100 Offigiere verloren. Der Reft verteilt fich auf Bortugiefen, Belgier und Ameritaner.

Bon ben Schlachtfelbern murben bisher 2476 Gefchute und 15024 Maichinengewehre in Die Beutefammelftellen gurudgeführt.

Der Erfte Generalquartiermeifter: Bubenborff.

Abendbericht.

Berlin, 1. Juli, abends, (WB. Amilich) Dertliche Teiltampie fühlich bes Ourca.

Der öfterreichifde Generalftab ! == meldet: ===

Bien, 1. Juli. (BB.) Amtlich wird verlautbart: Bon der Biave-Front feine besonderen Ereignisse. Süböstlich Afiago kann es erneut zu heitigen Kämpten. Da der Col del Rosso und der Wonte di vol Besla sich nur unter großen Opisin hätten behaupten lassen, wurden die Besatungen dieser Hunte in die früheren Hauptstellungen am Balbe von Stenfle gurudgenommen.

Sublich von Canova bei Affrago wiesen wir feindliche Erfundungen ab.

Unfere Land- und Seeflieger unternahmen im Min-dungsgebiete der Plave erfolgreiche Flüge gegen militärische Unlagen des Heindes und kehrten vollagblig gurlick.

Der Chef bes Generalfinbes.

Der bulgarifde Generalftab meldet: ==

Cofia, 29. Juni. (WB. Richtamtlich.) Generalftabsbe-

Baloftinofront: Außer einigen Feuerüberfallen auf feind-liche Lager und Unterkunftsorte teine besondere Geschleband-fung. Der feindliche Boat alen Dichebe (Totes Meer) murbe oon unseren Flegern mit Combon beworfen. Auf der übrigen Front ift bie Lage unveranbert,

Feindliche Eliegerangriffe.

Raciscube, i. Juli, Seute Racht griffen feindliche Flieger Ludwigshafen, Landau und Somburg i. b. Balg mit Bomben an. Es wurde geringer Sauferichaben verurfacht. Leiber wurden in Ludwigshafen eine Verson getotet, eine ichwer und zwei leicht verlett.

Mannheim, 30. Juni. Die bei bem Gliegerangriff Dannheim am Samstag ums Leben gefommenen funf Berschen find durch eigenes Berichulben gefotet worden, weil fie die Warnungsvorschriften nicht beachtet und fich nicht in einen genilgend ichilgenden Raum begeben hatten.

Die Bente im Weften. Seit Ende Mary: 191 454 Gefangene, 2476 Gefchühe.

Der deutsche Beeresbericht bom 1. Juli veröffentlicht die Gefangenen- und Bentegabten aus den Rumpfen im Beften feit dem 21. Marg 1918. In der gewaltigen gabt von 191,454 Gefangenen find, wie der Geeresbericht bervorbebt, lediglich die unverwundeten Gefangenen inbegriffen. gablt man die verwundeten Gefangenen hingu, fo fteigt die Gesangenengabl um Taulende über das zweite Hunderbtaufend, denn bei der gäbigkeit und Erbitterung, mit der fich der Berteidiger vor allem bei Beginn der deutschen Offenfive wehrte, waren die blutigen Berlusie der Engländer und Franzolen gewaltig. Bei der verblüffenden Schnelligkeit, mit der die deutschen Sturmtruppen überall vordrangen, fiel ein großer Teil der Bermundeten gefangen in deutsche Sand

Die gemeldete Beute bon 2476 Geschützen und 15,024 Maschinengewehren umfast gleichfalls nicht die englisch-französtlichen Gesamtverluste. Geschübe und Maschinengewehre fielen ja an gablreichen Stellen dem beutiden Eroberer nicht nur völlig unversehrt in die Sande, fondern auch mit allem gubehör, Richtmitteln und Frohen, Beipamnungen und bor allem mit überreicher Munitionsausftattung. Sunderte von Geschüben und Taufende von Daidinengewhren wurden jo von der tampfenden Truppe unmittelbar in Gebrauch genommen.

In diefen gablen offenbart fich bie gange Grobe bes bisber erftrittenen Rampfgieles, bas ja nicht ber Erreichung einer geographischen Linie, sondern der Bernichtung der lebenden und taten Griegsmittel der Entente gilt, Was an englischen und frangöfischen Rerntruppen in den bisberigen Angriffeldsleckten außer Gefecht gesetht worden ist, läft sich durch noch so große amerikanische Massen niemals ersehen.

Die Alervoftat der foch'iden heeresleitung.

Berlin, 1. Juli. (28B.) Die Rervolität ber Fochichen Secresfeitung halt an. An der gesamten Front vom Rieuports Kanal bis nach Muthausen suchte sie am 30. Juni und in der Nacht jum 1. Juli durch Borftoffe von Patroutilen und Erfun-bungvabteilungen einen Einblid in die deutschen Abfichten gu bekemmen. An der Amiensfront versuchten die Engländer und Franzojen bei Albert und Caftel durch größere Borftoge die Linien zu verbessern. An allen Stellen wurde der Angreiser verlustreich im Handyranaten- und Majchinengewehrseuer ablefen ober im Gegenftog völlig gurudgeichlagen. Gefangene blichen gablreich in beutider Sand.

Die alte Phrasengiefkanne.

Genf, 1. Juft. Rach einer Savasmelbung fand heute porwith, 1. Just. Nach einer Habenmeldung fand heute bar-mitiag in Anwelenheit Polncares die Uebergade der Hahne an die tickechisch-lowofische Armee katt. Koincare sielt die dieser Gelegenheit eine Ansprache, worin er den Munich aus-sprach, daß die junge tickechisch-lowofische Armee bald durch die helbenhalten ische des geginnen die fich durch Sibirien einen Weg babnten", verftürft werden möge. Volntare schloss: Alcht weit von dier nartet eine alte französische Kroving, die nus entriffen wurde, gleichfalls auf den Sieg für ihre Treue. Der Tag, der über dem befreiten Sigh-Aotheringen aufgeben wird, wird alle Martyrernationen mit einem neuen Lichte bestrahsen, bath werden Sie am horizont bie cesten Schimmes dieser Morgenröte erbliden.

Ein amerikanisches fliegergeldwader in glaben.

Burich, 30, Juni. Der Schweiger Breftelegraph meldet aus Rom: Ein amerikanisches Fliegergeickwader voll-führte unter Leitung des Abgeordneten La Guardia einem Flug von Mailand nach Rom mit drei Zwischenlandungen.

Englisch-portugieficher Mifferfolg in Offafrika.

Rarleruhe, 1 Juli. Der "Burider Ungeiger" melbet: Es bestätigt fich, daß der lette große Einfreisungsversuch der engilfd-portugiefifden Truppen jur Gefangennahme der Refte der deutid-oftofrikanischen Truppen unter Lettore Borbed abermals völlig gescheitert ist, was in den betroffe nen Areisen Entfäuschung verursachte, da man diesmal des Erfolges gang sicher zu fein glaubte. Es sieht nun außer Bweifel, daß Lettow-Borbed in dem gebirgigen Waldteil im Innern ber portogiesischen Rolonie Mogambique, wo er fich mit seiner kleinen Schar gurudgog, in völliger Sicherbeit befindet und wahrend ber großen Regenperiode bort ruben

Unmanien.

Die Annahme bes Friedensvertrages.

Bufureft, 1. Juli. Die Annahme bes Friedensvertrages im ber Kommer erfolgte mit 165 Stimmen in ber erften Lefung mit 4 Ctimmen dagegen, in der driften Lesung erfolgte die Aunahme einstlimmig Bei der Berkündung der Abstimmung logte der Kammerpräsident Meisner: "Wir haben undere Pflicht ersult, jeht alle an die Arbeit für den Wiederausbau

Die Anflage gegen Bratianu,

Butareft, 1. Juli. Der Bigeprafibent ber Rammer gab anlählich der Abregbebatte nomens der Regierung folgende Er-Klörung: Die Reglerung Bratianu wird nicht unter Antlage gestellt werden, weil fie den Krieg begennen hat, sondern well fle bie Berfaffung und bie Gelehe bes Staates verlette.

Regierungskrife in der Ukraine.

Beefin, 1. Juli. (2003.) Am 27. Juni empfing der Set-man eine Delegation bes allutrainischen Semitwo-Kongrelles, die eine Dentichrift überreichte über die Organisterung der Regierung in der Uftalne. Darin heiht es, dog die Bolitit des jehigen Kabinetts Unzufriedenheit und Unruben im Lande herverruse und daher ein neues nationales Kabinett gebildet werben musse, das bald eine konstitulerende Bersammung und einen Staatsrat, der noch vor der Berjammlung in Tötiglett treten foll, einsehen mülle. In utrainischen Reglerungstreisen spricht man von einer baldigen Kabinettsänderung. Es werben deet Kandidatenliften genennt: 1 bie des Großgrundbo figers Kolfchubel, 2. die des Sozial-Föderaliften Mijchnowsti Lifte wird für ble ausfichtereichfte gebalten.

Die friedensziele der öfferreichilden Sozialdemokratie.

Die "Wiener Abendzeitung" veröffentlicht eine Erflärung, die die Bertreter der deutsch-österrsichtlichen Sozialdemofraten im Haag an Troelftra übergeben baben. Die Erflärung stellt zunächt folgende Grundfähe auf; Einigung aller Völfer zu einem Bölferbund; intermationale Abriftung; Köfung aller Gebietsfragen auf Grund des Selbstbestimmungsrechtes der Bölfer; keine Annerionen; seine Kontributionen; kein Wirtschoffstrieg, Beiter beiht es in der Erflärung: Die Bölfer bedieten eines halbinen Friedens, sie militen debet die Regterungen Weiter heigt es in der Erflarung: Die Voller bedürfen eines baldigen Friedens, sie müssen daber die Regierungen an einem baldigen Friedensichsusse brängen, auch wenn, an einem valoigen gereinstatungen vangen, auch wenn was unter den gegenwärtigen Wachtverfältnissen wöglich ist, der Frieden binter den Forderungen der internationa-len Sozialdemofratie weit zurückleibt. Im Anschuff hieran wird schließlich erflärtz Wir sordern die Umaestals

tung Desterreichs in einen Bund selbständiger Nationen, lawie die Schaffung eines Bundes der freien Böller. Den gufolge wird die Wiederherstellung Belgiens verlangt. Die difficie mire die diesekreiteiling vergien berangt zu Bragen über Elfaf-Lothringen, Jaalien, Polen, die Kürfei und die Kolonien find im Geifte des Selbstbestimmungs-rechtes zu entscheiden. Ferner wird die schnelle Einbern-fung einer internationalen sozialistischen Konserenz in m neutralen Lande verlangt.

Dentine Nahrungsmittel für die öfterreichilchungarische Armee.

Der Wiener "Neuen Freien Breise" wird gemeldel, daß im deutichen Großen Hamplanartier Besprechungen über die deutiche Beihilfe zur Ernährung der ölterreickilchmgarifden Armee ftattfanden, die zu einem befriedigenden Ergebnis geführt baben.

Mitglieder der Jarentamilie in England.

Ropenhagen, 30. Juni. Bie gemelbet wirb, find Difglieder der garensomilie in England angesommen. Sie befanden fich an Bord eines englischen Schiffes, das bor einigen Tagen aus Archangelff eintraf.

Um Clemenceans Madfolger.

Gent, 28 Juni. Die tüglich schwierig werdende Lage des Kabinetts Clemencou bringt es mit sich, daß die Kandibaturen für die Rachfolger bezeits offen in den Wandelgüngen der Kam-mer aufgestellt werden. Die Linke der Kammer und alle einem ner aufgeseit weiden. Die Ober demente begünftigen eine Kombinntion Briand, der schon läunft seinen triegsscherksche, haudinstiffen Standpunft von einst ausgegeben hat, während alle nationaliftische Elemente ein Ministerium Barthen vor-ziehen. Es ist natürlich, daß Poincare unbedingt für eine Kombination Barthon ist. In den Wandelgängen der Kammer berricht die einstimmige Reinung vor, daß Ciemenceon bei dem nächten militärlichen Mißerfolge demissionieren muß, und daß Poincare, geftiht von allen reaftionliren Clementen, ein Mi-nifterium Barifion ernennt, welches bie Rammer verlagen und eine offene Militurbiftenine errichten mirb. Angemein befürchtet man, bag es bann ju blutigen Unruben fommen tonnte, ba das ftändig tagende Komitee der Parijer Abgeordmeine, sowie der Barijer Gemeinderat sich immer mehr als Nebenzegierung ausspielen. Dies ist auch der wahre Grund, weshald die Regierung es nicht wagt, Paris zu verlagen, ba bann eine revo-futionäre Bewegung im Stile ber Kommune nicht verhindert merben fonnie.

Cabakerlak.

Die Heeresberwaltung bat in letzter Beit einen Teil des Helbojt-Naudiabaks in "Kriegskabaknijdung", be-slehend aus Buchenlaub und Tahak (Blatt oder Rippen) liesern lassen, weil die Ekodung seder Einsuhr von aus-landischem Robiabak und der geringe Umsang der inkän-dische diften Labalernte dagu gwangen, einen Rauchtobaleriah ausfindig zu machen, wenn die Belieferung des Feldheeres mit Rauchindak nicht in kurzer Zeit ganz eingestellt werden e. Nach eingehender Brüfung ber in Betracht fommen-Erfahltoffe fand man in Buchenlaub den geeigneten Erfat. Das Raiferliche Gesundheitsamt hat festgestellt, daß Gegen das Ranchen von Buchenland gesundheitliche Be-denken nicht vorllegen. In Delierreich und anderen Kändern wird Buchenland als Tabalersah seit längerer Zeit viel ver-wendet; unsere Vorwäher haben zur Zeit der Kontinen-laliperre aus Buchenland hergestellten Kanchiabasersah ge-

Der Mangel an Robiabaf bat auch im Inlande viele kauder veranlost, ju'dem mit Buchenlaub gestrecken Rauchnbaf zu greisen, um die geliebte Pseise nicht missen zu müßen. Gewiß wird manchem Raucher, vor allem im Anfang, der Genuch von Buchenlanbladaf nicht besonders be-hagen, aber war es beim Kasses- und Tex-Ersah anders? Ebenjo wie an diejen, so wird man fich and baid on ben

Buchenlanblabaf gewöhnen. Wenn nach nach dass die Stadeerfah unberachtigt boch erfäheint, so ist au berücknichten,
daß das Buchenland gelanmelt, jorgfältig verleien, getrodnet, gedarrt werden muß, daß hobe Breise für Blatttädaf oder Rippen zu gablen find und daß endlich anf 1 Kilo
mehrensche menn es zu Tahaferlah verwendet wird, 1,20 Buchentand, wenn es zu Tabafersah verwendet wird, 1,20 Mark Steuern ruhen. Es hat eine ganz genaue Breis-berechnung statigesunden, welche den Fabriken keine unan-

Die Herresverwaltung ist nicht in der Lage, an Stelle des seinen Namhstadafs Algarren und Aigaretten zu geben, weil auch diese sehrendern Ramhstadafs Algarren und Aigaretten zu geben, weil auch diese sehr knapp sind. Unter Umständen werden jogar die Aigarrensahrifen wu Manuel an Roblades ihre Betriebe früher oder später schliegen missen. Die alle der Betriebe früher der gegen diese gegen gesteller der Arbeitalberhalten gegen gesteller der Arbeitalberhalten gegen gesteller der Arbeitalberhalten gegen gesteller der Hersteller ber Kriegstabaknischung genau gleiche alle dersteller der Petegstavatungung genau gieiche Wildungen herftellen, murde babon abgefeben, vorzige fareiben, daß der Rame des Herftellers auf den Podungen angebrocht wird. Dagegen beimbel sich auf jeder Kadung eine Kontrollnummer, toelde es der Herresberwaltung ermöglicht, des nicht vorschriftsmäsiger Lieferung gegen die vorzugeben. Das wird unweigerlich geschehen, wenn Berjioge vorfonnnen follten.

Verheitung von Stadt und Cand.

Die bemokratische Presse ift setzt im Kriege, wo wir die Einigfeit im gangen Bolfe jo bitter notig baben, mit noch gro-fenem Eifer bestrebt, die fläbtliche gegen die länbliche Bevolle-

schaft. Da wird dem unfer naturgenösser Anappheit und beli-meile auch unter dem erhöhten Pressen PRahrungsmittes leb-benden Städtern alle Tage von neuem vorgeredet, es könnte alles reichtlicher und wohlsteller am Martie sein, wenn die verfligten Agrarier nicht ihre Erzeugniffe auruchhelten, um felber feiter gu leben und hobere Preisbemeffungen burchtuseben. Es fallt diefen Schren nicht ein, derauf Rücklicht zu nehmen, bas ein ohne die frührer gute Düngung (die jest nicht möglich ift) und mit schwöckeren, ungulänglichen Kräften bestellter Acker lange nicht soviel Frucht hervordringen kann, daß die schliecht ernährten Rube viel meniger Milch, die Halbner ohne Autber viel meniger Gier liefern als frilher. Die jo aufgebehren viel meniger vert tiefern als früher. Die so ausgebeiten Städter, besonders die Reduktriearbeiterscharen, sordern dann oft unter den verwerstlichten Drohungen (Streif u. a.) von der Regierung Anmendung immer schürferer Inanges und Strafmasnahmen gegen die Landleute, um mehr Nahrungsmittel von ihnen bezonspupresen und gerade diese Awangsmittel tragen bazu bet, den Londwirten ihre jeht ohnedies so erschwerte Bernstätigseit noch mehr zu erschweren, die Robrungsmittels erzeunung weiter beradzubrüden, flast sie zu sördern.

Gin ffeines Beifpiel bemotratifder Berbehung gegen bie Landwirte führte 3 B. bie "Dangloer Man. 342," aus bem bor-tigen Umfungargan in felgenben Soben an:

Bahrend viele Berufe jest bungern miffen, leben bie Grundfillde find auch um hundert Projent im Preife ge-

Milo bie Angarier foften feben wie im Frieben, from man ihnen bie fellift erzengten Achrungsmittel ebenfe knapp (Inapper als ben industrieffen Schnerftarbeitern) zumist, wie ben meistens viel meniger ichmer arbeitenben Stöbtern, frogbem man ihnen die Buder- und anberen Rahrungsmittel Bezugs-farten entgleht, wenn die Subner nicht genug Gier, die bungrigen Rube ju wenig Milch liefern,

Die Agrarier follen alle reich werden, tropbem alle Sochen, die fie für sich und ihre Wirtschaft taufen miffen, um das Biels fache fünfer im Breife gestiogen find, als ihre Erzeumisse, die ihnen grangemeise absenommen werben. Reich sollen die Landmirte werben, wenn man ihnen Pferde und Bieh, das fie ju höchften Tenerumgopreifen für ihren Mirtichaftobetrieb ge-louft haben, für bie Solfte biefes Breifes für den Gerres ober

Fleischedurf der Stadtbevöllerung wieder absorbert. Wenn die Glüterpresse gestiegen find, so liegt des nicht an den gesteigerten Reinerträgen, sondern daran, daß jest Taussende non ichnel reich gewordenen Herenslieferanten und Kriensgewinnletn sich gewordenen Herenslieferanten und Kriensgewinnletn sich gewordenen Beereslieferanten und könell und leich erreichten Welten Ausgeber und eine ihrem schnell und leicht erworbenem Reichtum Breife bilben, Die fein Landwirt anlegen tonnie, menn er von der Bertichaft leben foll. Landwirt anlegen tonnte, menn er von der Wirtischaft leben foll. Die Ansfien und andere Arlogsgefangene arbeiten keineswegs umschaft für die Landwirke, ihre Erseit hellt fich sogar recht tostelheitig, wenn man die geringen Leistungen in Betracht zieht und die vielen Schöden und Berlasse, die sie aus Unfruntuts oder höhem Willen aur zu oft in der Wirtschaft annichten. Die Köhne der inlömblischen Lenderbetter aber sind gang gewaltig gestiegen, besonders wenn man berücklichtigt, das es sich heute wohl ausschlieblich um nach nicht leistungsfähige junge oder nicht mehr leisungsfähige, gebrechtigte nite Leute bandelt, weil aus die gener im Gebe oder in der Andrewsen im Gebe oder in der Andrewsen im Gebe oder in der Andrewsen in Geben der Gebe alle anderen im Jeste ober in der Küftungsindustri, weit mo der Arbeiter und selbst die Arbeiterin in einem Monat mehr Gold verdienen als der Baner im gangen Jahre. Als ein weiteres Beitpiel dafür, wie jede Gelegenheit von den Großindeldemokreien und ihre Zaltungsistreibern benührt

ober fiet erfunden wird, um gegen die Bauern zu beiten, lesicht uns ein Freund folgende Meine Rotiz ans einem Mirnberger

"Einen Damenhut um 1200 Mark hat in einem Re-gensturger Geschäft eine Bauerofrau aus der Gegend von Untergriesdach geseust."

Wenn ber Beitungofdreiber von bem Berfüufer ben Ber-Tunfisort der "Kauersfrau" erfahren konnte, dann hätte er nicht auch ihren Kamen sestlichen können. Aber des wollt er ficher nicht, weit man den ganzen heherlichen Schwindel dann mit leichter Mübe hätte enthällen können. Ihm kam es nur bareuf an, feinen Beitungslefern vorzulpiegeln: Gebt, loviel datenif an, seinen Zeitungsleiern vorzulpiegeln: Scht, soviel verdienen heute Banersfrauera, duß sie sich Hill von 1200 ML tausen soumen, bas müßt ihr in den Preisen sir Aafrungsmittel bezohlen. Gollte wirklich in R ein Jut sir für Aafrungsmittel bezohlen. Gollte wirklich in R ein Jut sir für leden wie Zeuterfaustworden sein, denn ju die Käuferln sicher Leine achte Bauerofrun gewosen, serden entweder die Farau eines Ariegskleckungen, der sie hauermynt zefanst dat, um sich auf unrechtmößige Wije mehr Fleisch, Jett, Milch ufw. Zu verschäften (das kommt zu hieße nehr Fleisch, det, Milch ufw. Zu verschäften (das kommt zu hieße gereichnen die kannen der kannen und die fich der den Bachenlöhnen, wie ans dem Orte flammt nuch die fich der der Bachenlöhnen, wie die keit errieft werden, auch lösse per-Rochentomen, wie fie jest erzielt werden, auch soiche ver-fawenberifce Ausgabe leiften tann. Bei den jüdischemofratischen Ausbehern der Sinder gegen die Landleute aber wird trok allebem jeht die Nachrickt weiter die Runde machen; Gebt, Bauerstrauen tausen jeht hüte für 1200 Mark!

Gin bemerkenswertes Geständnis

Bei der Aussprache liber unfere auswärfige Politik im Reichelage hat der sagletem die Hofe Parkeltedner Abgeord-nete Roste, nach dem beschieben "Borwärts" (174) ausge-

"Es fit gerat narrifd, bavon zu fprechen, bas beer foulbe nur die Beitgenben, Unter einer feinblichen Invafion, unter einer Rieberloge haben bie Brolefarier überall am

Rach bem Bericht des segialdemofratischen Zentralorgans murde biese Geständnis des Parteiredners durch ein "Sehr mahr" bei den Sezialdemofraten unterstrichen und als zutreffend abgestempelt.

Alle bürgerlichen Partelen sollten dieses sozialdemofratische Geständnis demend in guten Gedächtnis demahren, um seder zeit daran erinnern zu Können, wenn sozialdemofratische Agita-

toren bet trgend einer Gele Der einmel "so nareische find, zu dehaupten: Rur die Beitgenden, nicht die "Broleiteriet" find aus eigenstem Interest erter find aus Seinen Ind Gelenderbeltung unserer Riederlagt auf Berbinderung einer feindlichen Innasion aber einer Riederlage im hinderung einer seindlichen Annesson oder einer Riederlage im Felde die zur leisten Kraft einzutreten. Bisher ist man solcher Darstellung häufig begegnet, sowohl wenn es sich denum hon-beste, auch indireste, die "Presetarier" mit tressende Steuern für Aufrechterhaltung der Mehrkraft zu dewölsigen als auch dann, wenn besondere "Besohnungssörderungen" ihr selbsinee-liändliche Pflichterfüllung det der Londesverteidungung für die daran beteiligten "Brescharier" begründet werden sollten.

Sozialdemokratie und nationale Wirticaft.

Im Rahmen einer Kritif des logialdemoltatischen Altions-programms kommt Mor Cohen im neuesten beit der "Sozia-liftischen Monatsheste" auf die joptige Stellung der Sozial-demoltatie zur Frage der Produktion in ihrer Gelamtheit zu sprechen und fällt über ihre furgifchtige Richts-als-Konjumen-ten-Voltif und ihre boltrinare Auffallung non den Jollfragen inlocates Urteil

Ane die Mittel, die wir brauchen, wo eine unseren Imeden und Kröften entsprechende innere und aubere Wirtfchoftepolitif zu treiben, tonnen wir nur bann erhalten, wenn mir eine immer umfoffenbere Brobuftionspolitif verfolgen, das beift, wenn wir unfere gange Kraft barauf rich-ten, die Dinge aus dem Bege zu raumen, die einer immer ergiebiner zu gefiallenten Produttion irgendunie hinderlich find. Mit einer bloften Konsumentenpolitif geht bes nicht mehr. Mancherlei Aeuferungen auf bem lehten Würzbur-ger Barteitag (fiebe auch die Rede Scheldemanns) beuteten barauf bin, bag man ben Brodugentenstandpunft, wie er feit langen Jahren immer wieder und wieder in den "Sozielt-ftilden Monatshelten" vertreien wurde, endlich zu begreifen fich auschielt. Von diesem Geist aber scheint nichts in das pich aufgiant. Dom breiem weist seen speint ninnts in pas Afficiansprogramm hinübergogangen zu sein. Souft hätte mon licherlich nicht mit ein besonderes Kapitel zum Schut der Produktion sund namentlich auch der agrarischen, den Schut der alle Merte schaffenden Arbeit überhaupt, ausgegarbeitet, sondern auch die Handelspelitik völlig anders besondert.

handelt. Doß mit einer grundsöglichen Stellung gegen 3ölle und für den Freihandel, wie wir sie in der Vortrieggeit so lange eingenommen haben, weder eine gute Dandelspolitit noch eine auf die alleitige Sehung der deinischen Braduktion gerichtet Wirtschaftspolitit vereindor ist, sollten heube das auch die traditionstrunken Raditaten eingeschen haben. Dine ein gut durchbachtes Jollistem wird Deutschald nach dem Kriege weniger als je aussommen konnen; und auch wir Sozialewortenen werben uns dazu verlieben müllen, für Idele einzutreien, die, unter weitgebender Dijund auch wir Sozialemotraten werden uns dazu verstehen müllen, sir Jölle einzutzeten, die, unter weitzedender Differenzierung, allen Produttionsgedieten höchte Schallens-möglichteit gemährleiben. Wir mitten für die Folge alle Rahnahmen politiv unterführen, die geeignet sind, eine weitzebende Rationalisterung und Intensiverung der Gesamtproduktion herbeitzischen; und wenn dabei für mauche Bolitionen der Konpolanertenen Gellechten der Konpolanertenen. fantspronktion verbeigundren; und wenn dabei für mauche Bostitionen des Handelevertrags Jolliesteigungen nötig sind, die äusekelich preisverteuernd wirfen, so muß das in den Kaus verwennen werden, wenn nur ein Verteil zugunsten des ganzen schaffenden Bolfes dabei beraussommt.

Es ift leider zu fürcken, daßt wenn erst wieder der Kampf der Schreier um die Massen beginnt, Cohens Stimme die des Predigers in der Wöstle sein wird. Denn wie herr Nosse bereits zu seinen "Kraufpustern" und "Schlotbar-ven" zurückstellt aus geinen "Kraufpustern" und "Schlotbar-ven" zurückstellt in febrie, so werden die Agitatoren wieder zu dem liedgewordenen "Brotwocher" und zur "Bolfsausbeutung" greifen. S ft schiehlich nur allzu menichtlich, wenn man fich die Arbeit des quem macht; und die Arbeit des quem macht; und die Arbeit des guem macht; und die Arbeit des immer noch leichter ju erreichen als burch mubletige Auffila-

Die Codfunde.

Bei einer Bolfsversammlung in Bjarrfirchen in Rieder-bapern hat der Generaldirestor der Zentral-Bauermer-eine in Bapern Gebriner Landesössonomierat Dr. Seim ilber das Durchhalten gesprochen und erflärt, daß ein Land-wirt mit einer Kopfmenge von 17 Afund Brotgetreibe nicht auskomme, und es noch weniger könne mit der auf 13 Kund beradgeschlen Menge. Er selbst habe fünf Oelonomiegüter, Seine Berwalter und Dientileute wören ihm längst davor gelaufen, wenn sie mit dem anskommen mitzten, wos ihnen zuliehe. Auf eine Anfrage einiger Kollegen, wie man es mache, ohne die Gesehordnung zu verlehen, erwiderte Dr. Deim: Er wisse nicht, wie seine Leute es machen, aber sie seien aufrieden und öhen fich alle Lage fatt. Auf dem Er-nährungsgebiet gebe es zwei Sünden, eine lößliche und eine Todsünde. Die läßliche Sünde sei das Uebertreten Gefetje und Berordnungen, die Todfunde aber bas Er

Die nene friegsfeuer vom Mehreinkommen und Dermonen.

Der bon bem Berichterftatter Abg. Muller-Rulba ans georbeitete Entwurf eines Gesetes über eine außerorbend-liche Kriegsabgabe für das Jahr 1918 liegt nunmehr bem

liche Krischalgade für das Jahr 1918 liegt nunmehr dem Hausbaltkausschutz zur Berahms vor.

Danach haben alle zur Befühltener des Jahres 1913 berangsvogenen Bersonen sit das Jahr 1918 eine außserordentliche Kriegbabgade vom Mehrelnkommen und Bermögen zu entrichten. Die Abgadepflicht richtet sich nach dem Stande vom 31. Dezember 1917. All Wehreinkommen gilt Den Utstelisch amilden dem Teiekonstellungsvogen und der der Unterschied swischen dem Friedenseinkommen und dem Kriegseinkommen. Die Differenz wird auf volle Tausend nach unten abgerundet. Steuersei ist ein Mehreinkommen

von weniger als 3000 Mark. Die Steuerpflicht beginnt erft bei einem Einkommen von 10 000 Mart, fo bag alfo erft bei ber einem Einlommen von iber 13 000 Mark die Steuer tab-einem Einlommen von über 13 000 Mark die Steuer tab-jöchlich au entrichten ist. Als Einsommen gilt das bet der Steuerverennlagung ermittelte Einsommen. Bei Fest-stellung des Kriegseinsommens der Offiziere, Sanitäts-und Belerinäroffiziere, sowie der oberen Mittäckeamten ist das Diensteinkommen in Sobe der Friedensbezüge zu be-rudsichtigen. Für den Fall, daß in einem Bundesftaate eine Einkommensteuer noch nicht eingeführt ist, trifft die Landesregierung die etforderlichen Bestimmungen über die Ermittlungen des Rriegseinkommens. In diesem Falle gilt als Friedenseinkommen das bei Beranlagung des Bebrbeitrages im Jahre 1913 feitgesellte Einfommen. Die Ab-gabe vom Mehreinfommen beträgt:

Bur die meiteren Betrage 50 p. S. Diefe 50 p. S. merden alfo erhoben bei einem Mehreinfommen bon über 200 000 Mart, aber nur für das Einfommen, das den Betrag bon 200 000 Mart fiberfteigt.

Die Mehreinnahmen aus Geschäftsanteilen von Gesell-schaften m. b. H. bleiben auf Antrag merhoben, Bei der Abgabe vom Bermögen wird das am 31. Dezember 1916 festgestellte Bermögen zugrunde gelegt. Rur wenn an diesem Tage eine Bermögenösseistiekung nicht stattgefunden hat, oder wenn das Bermögen sich nach dem 31. Dezember 1916 durch Erdanfall. Vermächnis, Schenfung fonftige unentgeltliche Buwendung um mehr 50 000 Mark vermehrt hat, wird das Bermögen nach dem 31. Dezember 1917 festgestellt.

Der 31. Dezember 1917 fann auf Antrog and grunde gelegt werden, wenn nachgewiese in bag fich das Bermögen gegenüber dem 31. Dezember 1916 im mehr als den fünften Teil vermindert hat. Zur Vermögensab-, daß fich als den fünften Teil vermindert bat. Bur Bernidgensab-gabe berangezogen wird nur das Bernidgen über 50 000

Die Abgabe beträgt:

für die erigen 150000 M. des obgabepflichtigen Bermogens 1 vom : für die nächten angelangenen oder vollen II. 1500 M. 2 500.000 M. 3 1 (100000 M. 4 für die weiteren Betröge 5 vom Taufend.

Diefer Say von 5 vom Taufend fommt also bei dem Bermögen über 2 Millionen Mark in Betracht, aber nur für den Teil des Bermögens, der mehr als 2 Millionen Mart beiragt.

Die Beranlagung und Erhebung ber Befitfteuer guständigen Behörden erfolgen, Zur Bermögenserflärung ist jeder verpflichtet, der ein Bermögen bon mehr als 50 000 Mart besitht, sofern die Kriegsabgabe nicht nach dem Stande bom 31. Dezember 1916 gu bemeffen ift. Gegen ben Beranlagungsbeideid find die gleichen Rechtsmittel auläffig wie gegen den Befitifteuerbeideid.

Bollig flat find auch nach diefer Mitteilung die Grund-Die Schriftleitung. logen ber Steuer noch nicht.

Mehr nationales Chrgefühl.

Unter Diefer Ueberichtift veröffentlicht bie "Tagliche Rund-fchau" die folgende mit Brof. Dr. G. B. Robler Darmftadt unterzeichnete Aufdrift:

"Englische Kriegsgefangene werden auf der Eisenbahn wie vornehme Guste bebandelt, man verköstigt sie in der Bahnhofs-wirtschaft 1. und 2. Klasse, mährend deutsche Offiziere und ander Resende bierdurch gegwungen werden, fich mit dem War-ber Anglende bierdurch ber Verpflegungsbarache zu begnügen, man sährt englische Offiziere auf Golftern der 2. Klasse zu sechs Bersonen im Abteil, woregen beutiche Gelbgraue mit ihrem um-fangreichen Gepäd im selben Juge fich zu 8 und mehr Personen im Wogen 3 und 4. Klasse zusammendrangen muffen.

Offigiere mit ihrem Begleiter, einem Feldwebel, die Annehm-Uchleit bequemer Politerithe. Der Anblid erregte meine heftige lichteit bequemer Politerine. Der Amblid erreite meine beltige Ennpörung; ich forderte daher den Feldwebel auf, mit feinen Leuten das Abreil für andere Reisende mit gultiger Jahrdarie freszumachen. Die Antwert war: ich habe Beförderungsschein für 6 Personen in der 2. Alasse. Bierauf bedeutete ich dem Maanse, des ber Schein nach Ertlärung leines böchlen Vorge-schlen, des Ariegsministers, nur für den hall freier Plässe in der 2. Kiosse geite, er ich in Andetrock der Uederfüllung mit oer Z. Rione geite, er ich in Andetroid ber Arberfüllung mit Gang au juden hobe. Da meiner Klüße, gegebenenfalls im Gang au juden hobe. Da meiner Angebe nicht geglaubt wurde und das Erlucken auf deutsiches Jögern litek, drohte ich dem Feldwebel, ihn burch die Bahnhofewache felikelten au lasten nurd dem Generallommande zu neiden. Diese Ausführt beichten migte die Näumung des Abteils, in dem dann die beiden Offiziere, woel Verwundete und weet Fivilliften Plat nahmen.

Die Begleitunftande biefes fleinen 3wijdenfalls liefern einen weiteren beutlichenBeweis für die Lammegeduld beuticher Stoatsbürger. Man bedenke: im Seitengang deutiche Offi-giere und Berwundete, im Abteit auf behaglichen Sitzen ge-lunde, friegsgesangene Engländer! — Michei, wach auf!

Influenza-Epidemie in Murnberg.

Mürnberg, 28. 3mm. Die vor furgem in Spanien aufgefreiene Massenrfrantung hat überraschenderweise ihren Einzug in Rurnberg gehalten. Dier ift in mehreren Bureaus und Arbeitsetumen plöglich eine Angoli Personn unter Nattigleit und Jieberretscheinungen erfranti. Allem Anschein nach handelt es sich um Influenza. Das Kgl. Bezirssomt erlöht eine Kundmochung, in der es Ratschläge zur Berhütung von Anstedung und Anweisungen zur Pflege der Erfrankten gibt, zugielch aber beiont, doft fein Grund zu ernster Besorgnis vorheben set, ba die Krankbeit regelmäßig verlaufe.

yom felde Der Chre.



Stammbeim. Als gweiter aus hiefiger Gemeinde, feit 1914 im Felde ftebend, erhielt der Gefreite Heinrich Beidert in einer Mafch Gem. Romp, bas Giferne Rreng erster Rlasse, Unseren Gludwunicht Das Giferne Kreug zweiter Klasse, die Seisische Tapferkeitsmedaille und das Seffifde Berbienftfreng in Gifen befitt berfelbe icon langere

Ans der Seimat.

Friedberg, (Kangleirat Graulich) Am vergangenen Samstag ist der Stadtsefretär, herr Kangleirat Graulich nach seiner fünsundvierziggäbrigen Zätigkeit ftadt. Dienft, aus bemielben ausgefchieden und in den Rubeffand getreien. Aus biefem Unlag fand an bein ge nannten Tage zu Ehren des Ausscheidenden auf bem Rab haufe eine fleine, ichlichte Beier ftatt. Der Bertreter des Bürgermeisters, Beigeordneter Danum wärdigte im Bei-sein famtlicher Benmen der Stadt, in einer berglichen Ansprache unter dem Ausdeinke des Dankes und der Anerken-nung, die Berdienste des Herrn Graulich, die er sich in seiner langfährigen, einem Menichenalter gleichenden Dienstgeit in treuer Witorbeit um die Stadt erworben hat, und fiber-reichte ihm im Ramen der Stadtverwaltung einen ichonen Blumenforb. herr Bolizeisommiffar 29 eif fand im Auftrage ber fladt. Beamten und ber Bebiensteinen freundliche und anerfennende Worte für ben icheibenden Rollegen und Möge ihm nach einem Leben voller Arbeit ein gesenneter Lebensabend beschieden fein!

Friedlitg. Die fpanische Krankbeit. Bon ber Influenza, die befanntlich im Winter 1899'90 epidemisch aufgetreten war, ist ein großer Teli der deutschen Bevöl-ferung befallen worden. Weil sie dieses Jahr zweit in ferung befallen worden. Weil fie dieses Jahr zuerst in Spanien in größerem Mahstab berrichte, so nennt man fie "fpanische Krantheit", früher hat man fie Grippe genannt Auch in berichiedenen Gemeinden heffens, to in Ruffels-heim, Offenbach ufm. ift fie in bedentlicher Weise aufgetreten Auch in Friedderg ist schon eine ganze Anzahl Bersonen davon besollen worden. Der normale Berlauf ist ungefährlich. Beginn ber Krantheit: Midigfeit, Schmerzen im Kopf und Raden, dann Fieber. Rach einigen Tagen erfolgt die Seitung.

Wernm das Stepfgarn so tener ift. Die Firma Leon J. Bronner im Sandweg in Frankfart a. M. haite 1200 Kartons Stepfgarn (à 10 Knäuel) von einem Fabrikanten bezogen, das Anduelden ju 60 Big. Davon vertrufte die Geldalisführerin Auguste Brenner 853 Kartons ju 80 Big ero Anduel an den Kaufmann M. Kiffenbaum, der felbst tein Geldbift hat, sondern nom Sandweg in die Tongesgalfe ju I. Strauf junior ging und ihm das Garn ju 90 Big. pro Anduel verdrufte. Risendaum verdiente also an dem einen Ganze 853 Mart. J. Strauf jun. verlaufte den größten Teil des Garns an seine Detailtundischaft, Rations aber gingen gu 1,05 Mart an ein Geschäft in Gt. Ingbert, das dann feiner Rundschaft das Garn zu 1,40 Mart zugunglich machte. Das Schöffengericht verurteilse wegen Kettenhandels Strang zu 200 Marf und wegen Kettenhandels und Breiswuchers die Bouner zu 600 Marf und den Riffenbaum zu 100 Mart Gelbftrafe.

PC. Gin gutes Sofeninger in Sicht. Bon bem guten Margwetter begünftigt, haben die Halen zum Teil icon Anfang die ses Wonats ihre Jungen abgofeitt. Da die Felder und Wiesen gute Rafrung bieten, haben fich bie Jimgen gut entwidelt, fo doß auf eine ergiebige Hasenjagd zu rechnen ist,

Giegen, 30. Juni. Ein Gifenbahnunglud ereignete fich porgestern nacht im Babnhof Gieben, inbem eine Rangiermafchine mit einem Giterzog gusammenfties. Sierbei murde ber Siifo-ichaftner Scholber zu Tobe gedrudt. Wer die Schuld an bem Jusammenfog frägt, wird durch die Unterfuchung ieftgestellt werben. Es liegt die Bernutung nabe, daß die Rangier-mofdine das Solitezeichen überfahren hat.

Mus Ctarfenburg.

Dormfladt, 29. Juni. Bu ber Frage ber Busammenlogung ber Badereien erflatie in ber geftrigen Sitzung ber Sanbelsder Vädereien erklätte in der gestrigen Sitzung der Handels-lammer Negierungsvat Dr. d. Köble im Namen der Regierung: Er verstehe die seisberige Stellungundwie der Handelssammer und bringe ihr volles Berländnis entgegen. In der Tat ge-höre es zu den schwerwiegenditen Enthosilien, Handelssammerksbe-triebe killzulegen oder zu schlieben. Die Regierung sei flets bemühr gewosen, alle Härten und Schärfen dei Stillegungen nach Röglichkeit zu verhäten.

Bermstadt, 28 Juni. Schwer verungludt ift beute vor-mittag ein Fuhrmann in ber Schloggartenstraße, bessen Plerd bei bem erften Fliegeralarmichnft ichen murbe und burchging. Der Mann fiel vom Wagen, murbe von bem Pferbe getreten und am Kopie fart verlett, Außerdem ift anicheinend ber Arm gebrochen. Der Monn wurde durch Militärtranfentröger in das Refervelagarett 2 (Technische hochschule) gebracht. Das Bferd ging durch, nachdem es fich vom Wagen losgeriffen hatte.

Aus dem Obenwald, 28. Jant. Das Schläschen in ber Eisens bahn hat gestern einer von Mainz hierhersahrenden Frau aus dem Obenwald viel Geld ges ein. Als sie nämlich aufwachte, war ihr Täldichen mit etwa 110 Mart und andreem Inball ipurlos peridmunden.

Mus Rheinheffen.

FO. Maing 27. Junt. Ein aus besseren Kreisen bahtet stammender 12jöhriger Junge wurde am Bahnhof in beibes-heim verhaftet; da ihm eine Landwirtsfrau beim hamstern feine Lebensmittel gegeben hatte, ließ ber Junge feinen Born an ben Rühen aus, benen er schwere Wesserstiche beibrachte.

Maing-Raftel, 28. Juni. Gine ergöhliche hamftergeschichte fich in biefer Woche am hiefigen Bababof ab. Gine Dome hatte ein Korbiden mit einigen Pfand Rieschen in ber Sand, die fle ihren ausworts wahnenden Bermandten bringen mofite. Du trat pfohlich ber mit der Ueberwachung des Bahnbofs betraute "Samfter"-Kontrolleur an fle beran, um die Kir-ichen zu beschiegnahmen. Der Wächter des Gesehres war dies-mal aber an die unrechte Abrosse gekommen. Die Dame ver-weigerte ganz entschieden die Herausgabe des Korbes, da nur die Kirfden, aber nicht der Korb beichlagnabmt werden tonn-ten. Man gerrte gum Gandium der Umftebenden am Korbe hinfiber und herfiber, bis endlich ber Rontrolleur fich entichlof. nach einem feeren Korbe suchen zu gehen. Endlich tam er auch mit einem solchen an. Mittlerweile war aber bereits der Jug eingelaufen, der unter dem Gelächter der Menge mit der fiegesftolgen Dame und ihren Kirlden banonbraufte.

Laubenheim, 38. Juni. Am vergangenen Montag abend murbe auf bem Babnhof ber 14jubrige Schuler Engelbert Krug von hier von einer burchfahrenben Leermafchine erfaßt berart jut Ceile geschleubert, bag et einen schweren Schubel-leuch erlitt. Gestern ist ber Berungludie im Mainzer ftubtiichen Krantenhaus infolge ber Berlegungen verschieben.

horafheim, 28. Juni. Die Feldbiehflähle haben fich in erichredenber Abelje vermehrt. Auf Anregung des Bargermeifiers murde ein Cicherheitsbienst organissert. Um Mitternacht
auf Conntag befand sich eine ber Nachtpatrouillen plöglich ebnur Bande von 12 auswärtigen Mannern gegenüber, um auf Raub auszugehen. Rachdem bie anderen Batroniffen, sowie die Ortspolizei alarmiert wurden, gogen fich die Raubritter gu-

FO. Mus Rheinhoffen, 25 Junt. Richt allein auf ben Bahnhöfen sindet eine strenge Obstfonirolle ftatt, sondern auch auf den Lanbstrafen. Go wurden gestern und vorgestern auf ben Landstrafen Gonsenbeim-Gelbesbeim und Finthen-Batden Langinigen Genjengenm verbesgern und ihnen von der Keinsheim zahlreiche Personen angehalten und ihnen von der Polizet große Mengen von Kirschen, Johannisdeeren und Stachelbeeren abgenommen. Die Landwitte, die den Leuten die Früchte verabsolgt hatten und für Kirschen 1.20 Mart bis 1.50 Mart, sur Johannisdeeren 60—80 Bsennig für das Pfund abgenommen, tamen ebenfalls gur Angrige.

adgetonnen, kunen edenjaus jut sugerige.

FO. Aus Heljen, 27. Juni. Infolge der amtlichen Antündigung einer polizeitichen Andhyrüfung der am 1. Juni erfolgten Gestügelgählung hat zu dem im Interesse der Eierversorgung unerwäusichtes Ergebnis gesührt, das die nicht bei der Ischlung angegedenen Hührern im großen Mengen adgesplächte nehm und nach eine Geste der tet werden und von vielen Geflügelhaltern nur die 3ahl ber Siihnor gehalten wird, welche gur Gelbitverforgung abgabefrei

Mus Seffen-Raffou.

Müffelsheim, 27. Juni. Im Kriegsgesangenenlager der Firma Opel erfranken in der vorigen Woche täglich 100—160 Gesangene an Grippe, so daß das Gesangenen-lager mit der Wachmannschaft abgesperrt werden mußte. Die Seuche foll von einem anderen Kriegsgefangenenlager nach Ruffelsbeim verschleppt worden fein. Trot aller Bornan stanferseeln expriff die Epidemie auch einige Ortsbe-wohner, bei denen der Krankheitsverlauf dis jeht normal Geheimer Obermediginalrat Dr. Balger erffarte in Gegenwart des guftandigen Rreisargtes von Groß.Gerau, daß es fich um eine Influenza-Spidemie bandle, die aber ihren Sobepunft offenbar bereits überschritten habe. Wenn man auch eine Influenza in gegenvörtiger Beit nicht ge rabe leicht zu nehmen habe, so liege boch keinersei Grund gu ichlimmen Befürchtungen bor. Die Mediginalbermaltung werbe in Berbindung mit dem militärlichen Sanitätspeten alles inn, um der Kronfheit Herr zu werden. Auch in Offenbach a. M. soll die Spidemie in größerem Umsang

Birdliche Madrichten.

Bottesbienft in' ber Stabtfirde. Milliwod, 3. Juli, abends 81/4 Uhr: Kriegsandadik. Gerr Bjarrer Kleberger.

Gottesbienft im Stadtteil Fauerbach Mittwoch, 3, Juli, abends 9 Uhr: Kriegsandacht.

Arbeitsmarktangeiger Des Areivarbeitonnameiles u. b Offene Stellen:

Mehrere Tagelöhner, 3 finechte, 1 Arbeiterfamille, 1 Anechte-famille, 1 Berwalter, 1 Riehpfleger, 1 Heiger, 1 Miller, mehrere Scholfer, Schmiebe, Dreber, Gieber, 1Rehrmaden, 7 Dansminden, 1 Fildern, mehrere Fabrifarbeiter und Arbeiterinnen, mehrere Plattenlegen.

Stellen fucen bes Melterfamilien und ledige Melter, 1 Melterfamilie ofne Rann (Frau und 2 Tochtet, 2 Barofrauleins, 1 Wirticatterin, mehrene junge Lente (höbere Schulbilbung) juden mabrend ben Gerten Arbeit in der Landmitticatt.

Berontwortlich für den politischen und lokalen Teil: Otto Sirichel, Friedberg; für den Angeigenteil: A. Benner, Friedberg, Drud und Berlag der "Reuen Lageszeitung". A. G., Friedberg i, B. J Roman bon Courthe - Mahler.

"Lieber Gott – da werde ich wohl die Sogel streichen missen. Denlen Sie mein Erschreden nicht sollte, lieber Freund, Ihr Neise sit mir ein lieber, sampathischer Mensch. Ich eine im so sollte sit mir ein lieber, sampathischer Mensch. Ab tenne im sollte so mit wie biese beiten übermutigen Springine felbe eine vernunftige Che ichtie-ben fellen, bas möchte ich miffen!"

sen selben, das möchse ich wissen!"
"Sorgen Sie sich darum nicht. Troh seines Uebermutes ist Jackim nicht leichtlinnig, und er ist ein ehrlicher, anständiger Sparatter. Ursie aber wird mit der Zeil eine ganz patente Leine Jrau wersen, die Sera und Mund, wie biscer, tummer auf dem rechten Fied haben wird. Jung gefreit, hat niemand gereut. Also tassen Sied haben wird. Jung gefreit, das inemand gereut. Also tassen Sie Jhr Bebenten sallen und bereiten Sie sich auf das Amt einer Schwiegermutter vor."

In diefem Angenblid trat Sans Ullrich ein. heim von einem Nitt über die Folber, wo die Ernte in vollem Sang war. Seine Mutter stredte ihm die Hand entgegen.

Sans Unrich, bore gu, mas mir foeben Graf Rubolf er. öffnet bat," fagte fie erregt und ergabite ihrem Sobn, mas fie

fecten rernommen hatte. Sans Unrich mar aber burchaus nicht erftaunt ober er-Er legte ben Mrm um bie Schulter feiner Mutter

"Das babe ich tommen feben, liebe Mamma. Es überrafcht

"Kannft du dir benn Urfula als Braut - als Frau por-

"Die Liebe wirts Munder, Mamma. Urfula bot fich in der lehten Zeit gang auffallend verändert. Das hat nur die Liebe verwirtt."

"Freilich — verandert ichien fie mir auch. Aber ich ichrieb des bem mobiliätigen Einfluß zu, ben Fraulein hellmut auf fie

"Ein wenig wird auch Fraulein Sellmut dazu getan haben. Aber ben Saupteinfluß wird wohl Joachim ausgeubt haben, liebe Mamma."

"Mc, mein Gott, das kommt mir doch so überraschend." Hers Ullrich streichelte ihre Hand. "Wirst dich drein fligen mussen, Mamma. Wenn die Kin-

ber flugge werben, fliegen fie bavon." Die alte Dame feufgte.

"Ein paar Jahre hatte ich mein Urfelden boch gern noch

bei mir behalten Aber nicht an mich will ich benten. Wenn meine Kinder nur gludlich werden, dann füre ich mich in alles." Sans Ultrich sah finnend vor fich bin. Er bachte an Chrifta

gellmut. Dhne fie gab es fur ihn tein Glud auf ber Welt, bas

schen ihm und der Geliebten standen. Geine Hoffmung, den Berson seinem Wunsch genecht zu machen, war nicht sehr groß, Hatte sich doch der hohe Bere and sigen missen, als ihm die Tradition die Gattin bestimmt. Würde er geneigt sein, ihm zu helsen und würde es allein in seinen händen liegen?, hatte er ihm gesagt, als er noch Erbprinz war:

"Der Fürft eines Landes ift ber unfreieste Mann im gangen Stant. Er ift ber Stlave feines Bolles."

Aber versuchen wollte es Sans Ullrich boch, und sobald alle Einiearbeiten gelan maren, wollte er in bie Reftdeng faften und ben Bergog um eine Aubieng bitten.

Unversucht wollte er jedenfalls nichts laffen. Seine Liebe zu Chrifta erfüllte mehr und mehr jein ganges Sein. Er wußte, baß er nur in ihrem Besith ein volles, rechtes Glud finden

Ohne Christa erschien ihm bas Leben schal und sonnenles

Graf Joachim und Urfula waren still neben einander het-gegangen. Sie schiugen wohl den Weg zum Obsigarten ein, la-men auch zu den Erdbeerrabatten, aber sie beachteten sie beide und gingen in Gedanten verloren weiter, bis fie ben Bart

Ursusa achtete gar nicht auf den Weg und merkie nicht, daß fle Graf Joachim immer tiefer in den Park hineinführte. Als fle aber eine Stelle erreicht hatten, die ringsum von dichtem Gehöllig umgeben war, blied er plöhtlich flehen und vertrat ihr

Sie find heute wieber fo ftill, wie neulich, als ich in Frankenan mar, Froulein Urfaia. Und fie hatten mir boch ver-fprochen, recht vergnugt zu fein."

Gie mar gujammengegudt und fag ihn an, wie aus einem

"War ich benn fift?"

"Ja febr, Sie haben, seit wir das haus verlassen haben, noch fein Wort mit mir gesprochen. Ich tenne Sie gar nicht wieder. Sorst waren Sie immer so vergnügt. Ieht sind Sie - Ste haben fogar Tranen in ben Mugen.

Urfula ichludte tapfer ihre beimliche Bergenenot binunter, "Ad, Unfinn — wie foll ich benn gu Tronen kommen? Die Sonne bleebet nur."

Er jah ihr in bie Mugen.

"Es find doch Tranen — und ich sehe es nicht zum ersten-mal. Routich im Birfenheimer Part — da haben Sie auch heimlich geweint — und eine Ihree Tranen trage ich auf mei-3hr mabdenhafter Stols wollte nicht unternem Bergen." Liegen

"Sie reben heute wirflich bammes Zeug, Graf Joachim." Er zog seine Brieffasche bervor und nahm den Jasminzweig heraus. Er war schon sehr vertrocknet.

"Da - feben Sie, Fraulein Urfula, auf biefes Zweiglein fiel neulich eine Trane aus Ihren Augen. Die habe ich mir eingesangen und trage fie nun als Talisman auf meinem HerCagen Gie es inir, Urjula, warum haben Gie auch bente

wieber Tranen in ben Augen?"
Sie big bie Bahne gusammen und wischte haftig über bie

"Bas mollen Sie mur, - ich habe nicht geweint."

Er faste ihre Sand. "Doch, Sie haben es getan. Billen Sie, mas ich mir ge-lobt hate, als ich dies Zweiglein auf meinem Serzen barg?"

Gie ftrich fich bas trauje Bionbhaar aus ber Stirn und

wische dasel wieder hastig und versichlen über die Augen.
"Mas denn?" fragte sie, zornig über ihre eigene Schwäche,
"Ich habe mir gelobt, daß ich in Infunt alles tun will,
was in meiner Macht steht, um Ihnen jeden Schwäcz zu er-

paren.
Sie richtete sich plöhlich tampsbereit auf.
"Ich linde, Sie benehmen sich mir gegenüber sehr selfsam, Was gehen Sie meine Trünen an! Bitte, klimmern Sie sich boch lieber um die junge Dame, die Sie beiraten wollen."

"Ja doch, das tue ich ja. Ich wollte mich eben weiter fiber Thema verbreiten.

Gie manbte fich haftig ab und murbe fehr bleich.

"Es interessiert mich gar nicht, dies Ihema. Laffen Sie uns weitergeben," fagte fie mit gitternden Lippen, aber schein-

"Bermeisen Sie nur noch wenige Minuten, ich bitte Sie barum. Uebeumergen relse ich ab, und ich habe mit zugeschwo-ren, daß ich es nicht tun werbe, ohne die Dame, die ich liebe, um ihr Jamort gebeten gu haben."

Gie war leichenblag und ftampfte por Born mit bem Sug

"36 mag bas nicht horen, verschonen Sie mich damit!" rief fie auher fic.

Das war wieder bie ungebarbige Urfula, wie er fie fruber gefannt hatte.

Er faßte ploglich ihre Sam-

"Urselden — lieber, süher Troufopf — bu mußt es aber ded horen, daß ich bich lieb habe, von gangem Sergen lieb, und daß ich nicht von hier geben werde, bist bu mir versprochen halt, meine lleine Frau zu werden."
Eie ftand wie erstarrt und sah ihn fassungslos an.
"Ich — ich soll Ihre Frau werden?" stieß sie hervor.

"Ja doch, Urselchen, du allein. Tich hab ich lieb — und eigenklich ist es Unfinn, daß ich so viele Worte mache. Ich wollte dich nur erst einmal allein haben. Bisher war leider immer jemand in der Kähe, wenn ich die sagen wollte, wie es in mir aussieht. Aber daß w mich lieb daß, Arfelden, so lieb, wie ich dich, das weiß ich. Za — so arrogant bin ich, daß ich gar nicht daran zweiste. Und nun sage es mir schnell, daß du meine Frau merden willt — denn ausgesprochen muß es doch einmel men werden willt — denn ausgesprochen muß es doch einmal werben, nicht wahr, Urfelden?"

Fortfenung folgt.

Bekanntmadung

Bekauntmachung

Raut Kerlägung des fielloderalkemmandes vom 15 Koo1917 mat dis jum 31. Mat d. 73.
das Dach- und Blitgableilerflubler und Blitgableilerflubler und Blitgableilerflubler und Blitgableilerflubler und Blitgableilermb loedere ich daher alle rüchichnigen dausbestiger auf, unbedingt päteitens dis jum 31. Juli

3.5., alles noch in ihrem Keflige despioliche Bach- und Blitgdie delighten Blitgable, Etadibanamt, Qaagstrasse Re. 16,
mertägight von 8 dis 10 Uhr
oormittags abjullesernMach dielem Termine mith
Sins angelge erhoden und außerdem die zuangsweie Einziehung
auf Roiten der Edumigen herbetgelight.

Artiebbern, den 28. Juni 1918

Griebberg, ben 28. Juni 1918. Der Bürgermeifter. 3. B.: Damm.

empfiehlt

Ih. Dan. Kümmich,

Einfache Stüte.

Fran Oberstit. Mütter, Friedberg, Ladwight, 4.

Eine schwere Fahrkuh

Philipp Rack, Brudnin Ein getotter, to Monate alter

3untbulle hed., von iehr gutem florper

Bermann Reue,

2 frifdmelfende Biegen

Urias Moll Ww.

Bekanntmadjung.

In ben Geichaften von

K. Gridel, M. Gerhard, F. Damm Nachl, M. Mabré, K. Brand, S. Webermeier, Jauerbach,

gelangen von Donnerstag vormittag ab

Mase

jum Bertauf. Auf feben Abidnitt "t" ber Broffarte mirb perabfolgt. 11/2 Raje, girla 75 Gramm, ju 33 Pfennig

abfolgt. Briedderg, den 1. Juli 1918.
Der fleubertr. Burgermeifier (ftadt. Lebensmittel-Ausschub)
3. Al. Langs dort.

Mobiliar-Berfteigerung.

Donnerstag, den 4. Juli, na hmittags 2 Hor, versteigere ich im geft. Auftrage babier, im Saole "Jum Blubed", freiwillig gegen gleich bare Bezahlung:

in gleich dare Bejohlung:

1 vollständige, sait neue Schlafzimmers Einrichtung, in hell eichen, bestehend aus:
1 Betistene mit Spiraliedermatrage, 3 feil, Rohhaarmatragen,
Kopfiel, desgl, eine mit Spiralfedermatrage, 2 Rachtichtante mit Marmorplatte, 1 Balchtick mit Marmorplatte
und Spiregelausing, 2 Einhie u. i dereite, gr. Spiegelichiant,
Gerner: 1 eintür, Spiegelichrant, 1 rotes Sola mit 6
Eichte, I arünes Sola, 1 fam. pol. Berito, 1 Kommode,
1 runder Tild, 1 Balchtick, 1 Kinkenistant, 1 gweitür, Eislichant, mehrere Giühle und sonitige Gegenstände.
Ungwiehen Donnerstag vormitag von 10–12 Uhr.
Kuppel, beridigtes Tarator u. Antisonator.



Leisten, Jarben, Lacke, Pinjel, nirgends beffer, nirgends billiger wie bei

Bechstein,

Am all Pofami. Friedberg 1. H. Shulftr, 15.

Größtes Lager am Plate!

Un unferer Unftalt beginnt am 9. Juli, vormittage 9 Uhr, ber

zweitägige Beerenobst=Berwertungslehrgang

Teilnehmerinnen aus Beffen haben 3 Mt., andere 5 Mt. ju gabien. Großherzogl. Direttion der Obitbau- und landw. Winterichule

Trou bes Brandes ber Reg-Lagerhalle in Somburg v. d. D., bin ich durch rechtzeitige Lieserung in ber angenehmen Lage

Rer-Ronferven-Glafer

in jedem Quantum und in allen gangbaren Grogen zu ben von ber Gabrit feltgesetzen Preisen noch liefern zu tonnen. Ebenso noch

Gummi=Ringe für Rezglafer und ver-

Gelee-Glafer jum Bubinden Sonigglafer und Ginmachtopfe Apfelweinglafer, 0,25 Liter Inhalt find wieder eingetroffen.

Unfagflaiden in vericiebenen Groben. Gar-Spunde. Bergament= u. Salienlpapier, Salient ete., Bur Wieder-Bertaufer von Summiringen bejonderen Rabatt.

Fr. Hilbrecht Wwe., Friedberg.





Menden Sie jich an Wilh. Lohrey, Bhruscher Liliebers fleefahl, da ethalt. Sie noch eine fein abge 10.5, genau regulterte Achfennkr. Inch find nach Wecher, Wand- und Nambaten bert zu haben. THE PERSON

Cintodapparate Gintodiglajer

Dh. Dan. Kümmid.

Biffientarten tiefert ichnett und billig Bene Cagropeitung Benderei n. Beil.3.



schläge, Postkarten, Rechnungen, Rundschreiben Formulare oder sonstige andere

verkehr oder persön-lichen Bedarf dann bestellen Sie diese dort, wo Sie die Gewissheit für einwandben. Wir emolehlen uns bei eintretendem Bedarf und sichern schnellste und saubersteAnlertigung zu.

Heue Tageszeitung Druckerel u. Verlag A.-Q. Friedberg i. H.

